

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

Frankreichs auswärtige Politik.

Der vom Organe des Pariser auswärtigen Amtes in einem, fast wie eine verdeckte Polemik klingenden Artikel angeführte Rücktritt des französischen Botschafters in London, de Courcel, ist ein Ereignis von weit mehr, als persönlicher Bedeutung. Er ist eine Etappe in den Wettstreit verschiedener Strömungen, welche betreffs der auswärtigen Politik in den offiziellen Kreisen der Republik einander zuvorkommen suchen. Offiziös wird zwar versichert, daß de Courcel nur aus persönlichen Gründen von dem Posten zurücktrat, welchen er nur aus patriotischer Opferwilligkeit übernommen hatte, als Waddington in der Themistokleesstadt nicht mehr zu halten war. Zweifellos haben die Radikalen das Möglichste unternommen, um den vorzüglichen Diplomaten, welchen die Republik vom Kaiserthum geerbt hat, aus London herauszubekommen, wie sie ihn aus Berlin herauszubekommen wollten. Und manche Opportunisten mögen dabei geholfen haben, denn der Londoner Botschafterposten, als der bestbezahlte und Paris nächstgelegene, zum Sprunge in's auswärtige Amt bestgeeignete, ist das Objekt vielfacher Ehrgeizes. Aber wer die kleinen Wellenlinien beobachtet, in welchen die Politik des Quai d'Orsay sich in jüngster Zeit bewegt hat, der zweifelt nicht an einem unterirdischen Kampfe divergirender Kräfte.

Der soeben in die französische Akademie aufgenommene Historiker Vandal hat ein dreibändiges Werk über das erste französisch-russische Bündniß (Napoleon I. und Alexander I.) veröffentlicht. Dieses Thema war es wohl, das ihm den mit Palmen gesähten Frack eingetragen hat. Der Schlussband legt dar, daß dieses Bündniß zerfallen mußte, weil es auf Eroberungen gerichtet war. Daraus zieht Vandal die Folgerung, daß das neue Bündniß, soll es nicht den Todeskeim in sich tragen, konservativ und defensiv sein müsse. Sei die Allianz ein ungeheures Glück für beide Theile, so fordere sie auch Opfer; die Franzosen müssen ihren herkömmlichen Ehrgeiz und ihre unzerstörbaren Hoffnungen vertragen. Aber dieses Opfer sei eine Ergrungenschaft für die Menschheit, welcher sie den Frieden sichere.

Die längst den Einsichtigen aller Länder aufgegangene Erkenntniß, daß Rußland dem französischen Revanchedrange nicht Genüge leisten dürfe, will es nicht, die seit Jahren ihm zustehende freie Disposition über Gut und Blut der Franzosen verlieren, ist natürlich selbst in den Köpfen der Pariser Staatsmänner aufgedämmert, wenn auch diesen der von dem Geschichtsschreiber erwiesene Muth der Wahrheit fehlt. Andererseits ist die öffentliche Meinung der Republik nicht von dem Überglauben zu bekehren, daß das Czarenreich ungeduldig des Augenblickes harre, da es den Franzosen Elsaß-Lothringen zurückerobern werde. Die aus jener Erkenntniß gezogenen Schlüsse sind aber nicht bei allen französischen Staatsmännern dieselben. Courcel, welcher jahrelang der Inspirator der auswärtigen Politik Frankreichs gewesen ist, hält es für bedenklich, daß die Republik sich ganz in die Arme Rußlands werfe, diesem Liebesdienste erweise, für welche es niemals Vergeltung zu hoffen habe, sich die Hände binde, daß sie die eigenen Interessen nicht wahrnehmen kann. Er will deshalb eine Art „Rückversicherung“ mittels Erhaltung guter Beziehungen zu England schließen und auch mit dem deutschen Reiche ein verständiges Verhältniß unterhalten. Solcher Politik hat er am Quai d'Orsay bisher Geltung verschafft, und als Vertheiler um der ägyptischen Angelegenheiten halber nahezu einen Bruch mit dem Anselreiche herbeigeführt hatte, da mußte er aus dem radikalen Kabinett Bourgeois scheiden.

Aber Hanotaux und seine Ministerkollegen müssen mit der Kammer rechnen, deren Bildungsniveau heute noch tiefer steht, denn es zur Zeit

mar, da Gambetta die Parlamentarier als „Thierärzte zweiter Klasse“ stigmatisirte. Die guten Leute glauben nun einmal, daß Nikolaus II. nichts Dringenderes zu thun hat, als die französischen Wünsche zu erfüllen. Der Minister des Auswärtigen muß deshalb Scheinerfolge erstreben oder wenigstens Scheinaktionen betreiben. Und weil das über die Vogesen herüber ein gefährliches Unterfangen wäre, so müssen die ägyptische und die orientalische Frage Anlässe zu Reibungen mit England bieten. Gewonnen wird dabei nichts. Dadurch, daß England genöthigt worden ist, den Ägyptern die Kosten des Dongola-Feldzuges vorzuschicken, hat es sich erst recht fest am Nil genistet. Aber die andere Folge solch' nutzlosen Lärms und thörichter Reibereien ist die immer stärkere Abhängigkeit der Republik vom Czaren. Darin will de Courcel nicht mehr mitthun. Ihm steht die Unabhängigkeit seines Vaterlands höher, als die Freundschaft Rußlands, das übrigens von dem ihm so vortheilhaften Bündnisse um keinen Preis freiwillig lassen wird. So scheidet der meist Begabte und meist erfahrene französische Diplomat aus dem öffentlichen Leben, und die Republik gleitet vollends ins Kielwasser des Czarschiffes.

Budapest, 21. Dezember.

* Das geistige Amtsblatt publizirt die Ernennung zweier neuer Magnatenhausmitglieder, und zwar wurde dem Großgrundbesitzer Vela B á s á r h e l y i, sowie dem pensionirten Senatspräsidenten der kön. Tafel Georg K á t h diese allerhöchste Auszeichnung zutheil.

* Die Enthebung dreier Obergespänner unter Anerkennung ihrer erfolgreichen und eifrigen Dienste publizirt das geistige Amtsblatt. Es sind dies: der Obergespan des Komitats Varanya Koloman K a r d o s, der Obergespan des Komitats Bereg Alexander S ó n y a y und der Obergespan des Komitats Bekés Béla T a l l i á n. Diese drei Obergespänner wurden gelegentlich der jüngsten Wahlen zu Reichstagsabgeordneten gewählt und haben demzufolge auf die Obergespanwürde verzichtet.

* Dem gewesenen Bürgermeister von Fiume Johann Giotta wurde in Anerkennung seiner in dieser Stellung entwickelten nützlichen Thätigkeit der Titel eines Ministerialrathes taxfrei verliehen.

* Ueber die Inthronisation des Metropolitens in Serajevo wird vom 19. d. berichtet: Der neue Metropolit M a n d i c s ist hier Nachmittags eingetroffen und von Freiherrn v. K u t j e r a an der Spitze der Beamtenchaft, der Geistlichkeit und der Serajewer Kirchengemeinde empfangen worden. Auf die Begrüßung seitens des Obmannes der letzteren erwiderte der Metropolit, er werde das in ihn gesetzte Vertrauen des Kaisers rechtfertigen und niemals der Dreifaltigkeit Kaiser-Kirche-Volk untreu werden. Die feierliche Inthronisation, bei welcher G. d. R. Freiherr v. A p p e l als kaiserlicher Kommissär fungirt, findet morgen Vormittags statt.

* Wie es heißt, wird von agrarischer Seite eine Interpellation an den Honvoldminister vorbereitet, weshalb die gemeinsame Heeresverwaltung die G e u - u n d S e r o h l e f e r u n g e n für die gesamte Budapestser Garnison einem böhmischen Lieferanten übergeben habe und diese Lieferungen mit Umgehung der Konkurrenz abwechselnd für eine Reihe von Jahren an auswärtige Unternehmer vergeben werden sollen.

* Ein von über 4000 in Belgrad angesiedelten Mäserben und Mazedoniern besuchtes P o r t e t s m e e t i n g nahm mit Akklamation folgende, aus sechs Punkten bestehende Resolution an:

1. Der Sultan sei zu bitten, die serbische Kirche durch die Wiedererrichtung des serbischen Patriarchats in Jpek von den Phanarioten zu befreien.
2. Die Serben in Mazedonien seien den übrigen christlichen Stämmen der Türkei in der Schulfrage gleichzustellen.
3. Die ungleiche Metropolitenswahl in Uestib sei zu mißbilligen und die Serben in Mazedonien seien zur Ausdauer im Widerstande gegen diese Wahl aufzumuntern.
4. Dem Patriarchat gegenüber sei auszusprechen, daß es sündig, wenn es bei einer serbischen Majorität den griechischen Metropolitens aufrechterhalte.
5. Der serbischen Regierung, dem Kaiser von Rußland und Montenegro sei der Dank für die Verwendung beim Sultan und dem Patriarchate auszusprechen, indem zu hoffen sei, daß die Verwendung Erfolg haben werde.

6. Es sei an die öffentliche Meinung Europas ein Appell um Unterstützung zu richten.

Zur Wahlbewegung in Mtofen.

Sämmtliche Parteien hielten gestern — zwei Tage vor der Wahl — Konferenzen. Wir berichten über dieselben im Folgenden:

Die liberale F e s t e t i c h - Partei hielt im Saale „zur Krone“ unter dem Vorsitz des Parteipräsidenten Johann V e g h eine Wählerversammlung, der mehr als 600 Wähler anwohnten. Zu derselben war auch der Kandidat Graf F e s t e t i c h erschienen. Johann V e g h dankte dem Kandidaten für dessen Erscheinen und konstatarie unter stürmlichem Beifall der Wähler, daß der Sieg der liberalen Partei vollkommen gesichert sei. (Glenrufe.)

Graf F e s t e t i c h erörterte hierauf seinen politischen Standpunkt und hebt mit Genugthuung hervor, daß die liberalen Wähler des III. Bezirks seine politischen Ansichten theilen, so daß dieser Wahlkampf gemeinsam für die Prinzipien ausgetragen wird. (Beifall und Zustimmung.) Der Kandidat dankt nochmals für das ihm entgegengebrachte Vertrauen, welches er durch die Vertretung der Interessen des Bezirks erst mit der Zeit rechtfertigen werde können. (Glenrufe.) — Dr. Adolf T a t a y wendet sich sodann gegen das Wort B e ö t h y's, daß V e ö s deshalb K a p o s v á r bezieht, „weil Mtofen leichter zu kaufen sei“. Es hielten noch Parteiführer Joseph K u g l e r, Alexander S c h u b e r t und V e g h Ansprachen an die Wähler, womit die Parteikonferenz zu Ende war.

Die „unabhängigen Bürger Mtofen's“, die jüngst den Ministerialrath Peter K a s i t s als Kandidaten aufstellten, versammelten sich gestern Nachmittags und Abends an zwei verschiedenen Orten, um die neuerliche Programmrede des Kandidaten anzuhören. Nach 8 Uhr erschien der Kandidat Peter K a s i t s, der von Karl S c h i e f e r d e c k e r begrüßt und aufgefordert wurde, seinen politischen Standpunkt darzulegen. Die anderthalbstündige sozialistische Agitationsrede K a s i t s wurde von den sozialistisch gemütheten Wählern, die der Redner als „liebe Genossen“ ansprach, stürmisch akklamirt. Nachdem noch andere „Genossen“ gesprochen, war die Versammlung zu Ende. Die sozialistisch gemütheten Wähler haben gestern ein besonderes Wahlmanifest erlassen.

Die N a t i o n a l p a r t e i veranstaltete gestern eine große Parteiversammlung, welcher nebst dem Kandidaten der Partei Mtofen V e ö t h y, die Abgeordneten Graf Albert A p p o n y i, Graf Stephan K á r o l y i, Ferdinand H o r á n f k y, Franz B l a s k o v i c h und Aurel F ö r s t e r beiwohnten.

Als erster Redner sprach Graf Stephan K á r o l y i. Derselbe erklärte, er habe einen Rechtsstitel, in Mtofen zu sprechen, da man auch ihm die Kandidatur angetragen habe. Der gute Ruf der Mtofner habe bei der jüngsten Wahl gelitten. Nach einer in V e r e n gehaltenen Schilderung der Vorzüge Mtofen's, empfahl er die Wahl desselben.

Hierauf ergriß Graf Albert A p p o n y i das Wort. Er sprach über die reinen Wahlen. Es sei nicht wahr, daß die Beamten frei ihrer Ueberzeugung folgen können. All den Mißbräuchen gegenüber wird die mächtige Kraft in der Nation erwachen, welche die Uebelstände mit einem Schlag beseitigen wird. Dieser Bezirk möge ein Vorbote des Erwachens der Nation sein. Hierauf gab Redner seinen Freude Ausdruck, daß in dieser Wahlbewegung die Frage der Nationalität und Konfession keine Rolle spielt. Was speziell die deutschsprachigen Bewohner unseres Vaterlandes betrifft, so stehen dieselben an Patriotismus nicht hinter den Bewohnern ungarischer Zunge zurück. Redner wende sich mit besonderer Liebe zu diesem Bezirke und besonders zu den A r b e i t e r n. Was im letzten Gewerbegezetze zu Gunsten der Arbeiter enthalten ist, sei Alles über seinen Antrag aufgenommen worden. Die Regierung wolle die ungarische Industrie und das ungarische Gewerbe den Interessen Oesterreichs preisgeben. Schließlich empfahl Redner Mtofen V e ö t h y. (Lebhafte Glenrufe.)

Sodann sprach lebhaft akklamirt der Kandidat Mtofen V e ö t h y, der das Thema „Wahlmißbräuche“ portraktirt und die Wähler zum Kampfe gegen die Korruption auffordert.

Der nächste Redner war Ferdinand H o r á n f k y, der mit der Programmrede des Kandidaten der Gegenpartei Grafen F e s t e t i c h polemisirte und die Wähler aufforderte, für V e ö t h y zu stimmen.

Nachdem noch Aurel F ö r s t e r gesprochen, wollte die Versammlung nochmals dem Grafen Albert A p p o n y i hören, der auch dem allgemeinen Wunsch nachkam. Graf Apponyi sprach über die Arbeiterfrage und erklärte, er theilte wohl die sozialistischen Betreibungen, doch theure er dies nicht in formloser Abficht. Nach einer kurzen Erwiderung der Ausgleicherfragen erjudet

Redner die Wähler, die Bezeichnung, die sie jetzt an den Tag legen, auch am Wahltag zu betonen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Dezember.

* Wetterbericht. Gestern hatten wir heiteres, mildes und trodenes Wetter, der Barometerstand hat sich nicht verändert.

* Der deutsche Kaiser in der Varanya. Kaiser Wilhelm II. wird — wie schon gemeldet — im nächsten Jahre bei den Manövern, welche in der Umgebung Znaïms stattfinden, anwesend sein.

* Aus dem Ministerium des Innern. Seine Majestät hat die mit Titel und Charakter eines Sektionsraths bekleideten Ministerialsekretäre Stephan Sidófalvy und Michael Saccellány, sowie den Ministerialsekretär Ladislaus Szabó zu Sektionsrathen im Ministerium des Innern ernannt.

* Baron Seefried. Wie verlautet, werden Baron und Baronin Seefried Troppau verlassen und nach Wiener-Neustadt übersiedeln, da Baron Seefried dorthin in Garnison kommen soll.

* Ackerbauminister Dr. Ignaz Darányi nahm an der vorgestern, am 19. d., unter dem Vorsitz des Grafen Aurel Döbessy abgehaltenen Ausschussung des Landes-Agrikulturvereins theil.

* Denkmalsenthüllung. Wie aus Großwardein berichtet wird, wurde gestern daselbst das im Garten des Primatialpalais errichtete Monument des Bischofs Franz Szanióv.

* Kein Goldtragen mehr. In der jüngsten Direktionsung des Landes-Feuerwehrverbandes legte Dr. Szily den Entwurf für die einheitliche Rangdistinktion vor, welche von der Generalversammlung des Verbandes im Prinzip bereits vorher genehmigt war.

* Duell. Unter schweren Bedingungen hat gestern Vormittags um 9 Uhr in der Sonnenkafene zwischen Dr. Siegfried Hollischer und dem Beamten Joseph Schuk ein Duell stattgefunden.

* Goldene Medaille für Nansen. Das Londoner „Geographische Journal“ schreibt im neuesten Hefte: Der Rath der „Royal Geographical Society“ beschloß, Dr. Nansen für seine Polarpedition 1893-96 eine besondere goldene Medaille zu verleihen.

sen's wissenschaftliche Begleiter: Kapitän Sverdrup, Lieutenant Scott-Hansen, Lieutenant Johannsen und Dr. Vlesing; die Medaille in Bronze wird den übrigen 8 Mitgliedern von Nansen's Expedition zugestiftet.

* Der Journalisten- und Schriftstellerverein „Otthon“ hielt gestern unter dem Präsidium Eugen Kálofi's eine außerordentliche Generalversammlung, in welcher der Ausschussantrag, den Chefredakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“, Herrn Wilhelm Singer, für seine Bemühungen um das Zustandekommen des in Budapest abgehaltenen internationalen Journalistenkongresses zum Ehrenmitglied zu wählen, einstimmig unter Entzifferung angenommen wurde.

* Gültige Richterwahlen. In der Gemeinde Sári des Pester Komitats sollte vor einigen Tagen die Richterwahl stattfinden. Dem bisherigen Richter stand der von den Bauern aufgestellte Gegenkandidat, der Landwirth Kóstolányi, gegenüber.

* Ein frecher Einbruchdiebstahl wurde vorgestern in Schäßburg verübt, wo unbekanntes Thäter in das Stadthaus einbrachen und aus der dort befindlichen Wertheimkasse das ganze Baargeld der Stadt — 8000 Gulden — mitnahmen.

* Nebenfahren. Gestern um halb 3 Uhr Nachmittags wurde auf dem Franzstädter Personenbahnhofe der 30jährige Pader Alexander Fildp, welcher zwischen den Geleisen bei den Signallampen stand, von dem Schnellzuge Nr. 4 überfahren und lebensgefährlich verletzt.

* Ovation. Die Kasse der Genossenschaft veranstaltete Samstag im Restaurant Drechsler zu Ehren des Redakteurs des Vereinsorgans, Joseph Wagner, aus Anlaß des Erscheinens der 200. Nummer des Blattes ein überaus gelungenes Banket, an dem die hervorragendsten Cafetiers der Hauptstadt theilnahmen.

* Interlebene Theateraufführung. Wie man uns aus Lugos telegraphirt, mußte dort Samstag Abends die zweite Vorstellung der Pester demokratischen Ferntheatergesellschaft wegen Publikumsunterbleiben.

* Familiensoiree. Vorgestern, Samstag, fand die erste Familiensoiree des Ofner Burschenschafts statt. Fräulein Elsa Totis erntete mit ihrem Violinpiel reichen Beifall, ebenso wie Dr. Karl Racz mit einem humoristischen Vortrag.

Das Ballkomité der Bauindustrie hielt am 16. d. im Oberstenhader Klub eine Sitzung, in welchem zum Ehrenpräsidenten Géza Majoros, zum Präsidenten Joseph Walla, als Kassier János Meisner, zu Kontroloren Johann Mészáros und Franz Benz, zu Schriftführern Johann H. Klein und Deider Füstus gewählt wurden.

* Attentat. Man telegraphirt uns aus Temesvár: In Tregova wurde gestern der Oberstuhlrichter Aurel Fjsek, als er mit seiner Familie beim Nachtmahl saß, durch's Fenster mit einer Kugel angegriffen.

* Für die armen Blinden sammelt der Direktor des Landes-Blinden-Instituts, der Pariser-Ordenspriester Ignaz Pivar (VI. Bezirk, Königsgasse Nr. 64) Wächter nachtsgehefte. Ein vom genannten Direktor erlassener Aufruf fordert das wohlthätige Publikum zu milden Beiträgen auf, welche an die bezeichnete Adresse zu senden sind.

* Sozialistische Versammlungen. In einem Kaffeehaus in Neupest sprach gestern der kürzlich wegen eines aufreizenden Artikels zu dreimonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilte Droschkaer Sozialist Alexander Csizmadia vor etwa 500 Gleichgesinnten.

* Verhaftung. Aus Wien wird uns telegraphirt: Der in Budapest etablierte Kürschnermeister Leopold Klein, der zum Besuche seiner Eltern hier eingetroffen war, wurde gestern auf Anzeige des Kaufmannes Gustav Szenkovits verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert.

* Vortrag. Im ungarischen Ingenieur- und Architektenverein hielt Ingenieur Ladislaus Széjta Samstag Abends einen Vortrag über den Themtunnel in London im Zusammenhang mit der Frage des Baues eines Donautunnels zwischen Pest und Ofen.

* Aus dem Vereinsleben. Das Nationalkonseratorium hielt gestern unter dem Präsidium des Grafen Géza Zichy seine Generalversammlung. Dem von Emil Bajdaffy erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß das Institut gegenwärtig 1027 Böglinge zählt und über ein Vermögen von 149,050 fl. 26 kr. verfügt.

* Zum „Bombensund“ in der Ausstellung. Die in einem Ausstellungspavillon gefundene Leiche wurde vom Geniehauptmann Karl Appell untersucht.

* Zum Morde in der Csengerthgasse. Die Nachricht einiger Blätter, als hätte ein wegen unterschiedlicher Einbrüche verhaftetes Individuum Namens Johann Holly der Polizei Anhaltspunkte zur Ergreifung des Mörders der Bjelobaba gegeben, wird von der Polizei in Abrede gestellt.

* Wähliger Tod. Der 53jährige Beamte der Staatsbrücken Georg Havas übernahm gestern Vormittags 9 Uhr an der Ofner Seite der Franz Josephsbrücke den Dienst, führte jedoch nach wenigen Augenblicken zusammen und gab sofort den Geist auf.

* Unfälle. Dem 30jährigen Tagelöhner Johann Ducza stürzte gestern Vormittags 9 Uhr bei einem Neubau auf der Waingasse ein Gerüstbalken auf den Kopf und brachte ihm eine schwere Verletzung bei.

* Diebstahl. Aus dem Magazine des Ludwig Dutsch, Königsgasse Nr. 14, wurden gestern Nacht

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

tigen Farbendruckbildern. Elegant gebunden M. 3. — „Gulliver's Reisen in unbekannte Länder“ von Jonathan Swift. 1. Ausgabe. Mit 35 Illustrationen und 8 prächtigen Farbendruckbildern. Elegant gebunden M. 4.50. — „Don Quixotte von La Mancha“ nach Cervantes de Saavedra für die Jugend bearbeitet von Franz Hoffmann. 6. Auflage. Mit 35 Illustrationen und 6 Farbendruckbildern. Elegant gebunden M. 4.50. — „David Copperfield's Jugendjahre.“ Nach Charles Dickens für die Jugend bearbeitet von Paul Moritz. Mit 4 prächtigen Farbendruckbildern. Elegant gebunden M. 2. — „Hobels Schachspiel für die Jugend“, aus seinen sämtlichen Erzählungen ausgewählt. Mit 2 Bildnissen Hobels, einer Nachbildung seiner Handschrift, 5 Illustrationen und 12 Tondruckbildern. Elegant gebunden M. 3. — „Der Waldläufer.“ Eine Erzählung aus dem fernen Westen. Nach Gabriel Ferris für die Jugend bearbeitet von F. J. Bajeten. Mit 4 prächtigen Farbendruckbildern. Elegant gebunden M. 3. — „Münchs' Volksmärchen der Deutschen.“ Für die Jugend ausgewählt und bearbeitet von Dr. Moriz Müller. 2. Auflage. Mit 45 Illustrationen und 8 prächtigen Farbendruckbildern. Elegant gebunden M. 4.50. — Alle diese Jugendbücher zeichnen sich durch pädagogisch geprüfte Texte, reine Sprache und künstlerische Bilder aus, die im Vergleich mit den billigen Preisen unter Stämmen erregt und uns zu voller Anerkennung des Geleisteten verpflichtet.

* Der Professor an der Kunstgewerbeschule Architekt Béla Beniczur hat eben einen stattlichen Band erscheinen lassen, der den Titel führt: „A művészeti parés dekoratív művészetek stíltaiana“. (Stillehre des Kunstgewerbes und der dekorativen Künste. Eggenberger'sche Buchhandlung.) Ein solches Buch ist umso freundlicher zu begrüßen, als ähnliche Werke bisher unserer Fachliteratur fast gänzlich fehlten. Die Stillehre Beniczur's ist für Maler, Zeichenlehrer und Kunstgewerbetreibende, für technische und Gewerbeschulzwecke geschrieben, doch ist sie auch geeignet, das Interesse des Laien zu erwecken, dessen Geschmack und Kunstsinn es sicherlich fördern wird. Das verdienstvolle Werk zerfällt in drei Theile: Theorie der Ornamenten- und Farbenlehre, Regeln der Farbenharmonie und der Formenschnitzerei, und schließlich: Aus der Anwendung der Industrie entstehende Figuren und die ornamentale Lösung. (Die Figuren der Textil-Industrie, der Keramik, der Teflonit und der Stereotomie.) Von den sechshundert Illustrationen des Werkes hat der Verfasser fast den größten Theil selbst gezeichnet. Das vornehm ausgestattete Buch kostet 5 fl.

Offener Sprechsaal.

gegen Rheumatismus, Gicht, Ischias etc. **Wintur** im St. Lukasbad, Budapest (Ofen). Bäder und Bäder bilden einen Gebäude-Komplex. Durchaus gut. Erkältung ausgeschlossen. **Schwefel Schlammbad.** Licht und Aufzug im Wasser. Billige Pension. Prospekte etc. durch die Direktoren.

Dr. E. ZIFFER, Gleichenerberger Kurarzt, ordnmt Nasen-, Hals-, Kehlkopf- und Brust- **Josefshring 10.** **Josefshring 10.** **Josefshring 10.**

Wer an Heiserkeit leidet,
Wer an Husten leidet,
Wer an Lungenkatarrh leidet,

der trinke

den von den Ärzten bestens empfohlenen **Kronendorfer Sauerbrunn** (Brombrunnen in Stephans-Quelle) **mit warmer Milch vermischt.** **Heberall zu haben.**

Für Fabriklokalitäten geeignete Gebäude, Schuppen und entsprechender Grund in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Donau billig zu vermieten. Näheres bei **Haasenstein & Vogler** (Johannes & Komp.), **Dorothy-utca 9.**

Großbeulen heilt in zwei Tagen das **Nadische Frostulid.** !!! Erfolg verblüffend!!! **Dr. Josephshring 61,** nächst der Barockgasse.

Jede Hausfrau kann ihren Bedarf in allen erdenklichen ren auch in den kleinsten Quantitäten unter voller Garantie für **Solidität zu Fabrikpreisen** beziehen von **Ludwig Müller, Webererei und Versandgeschäft, Landskron, Böhmen.** Reichl. illustr. Katalog gratis u. franko. Derj. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Warenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: **Schwarzfarbige** bzw. u. lein. **Kleider- u. Schürzenstoffe, fertige Leibwäsche** für Damen u. Herren, ferner **Haus-, Tisch- u. Bettwäsche, Monogrammschildereien, Strick- u. Strickmaterialien** etc. etc.

*) Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Brillanter Christbaum-Aufputz
bei **Theodor Kertész, Christophlatz.**

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum höflich mitzutheilen, daß ich in meiner Filiale, 6. Bez., Dorotheeng. Nr. 23, vom heutigen Tage ab in einem **herrschaftlichen Saal** ein reichhaltiges Lager errichtet habe. Hochachtungsvoll **Tigermann Nándor.** Telefon Nr. 22-26.

(Nach Schluß des Blattes.)
Ludwig v. Bogisch †.

Der **Präsident des Budapester königl. Gerichtshofes** königlicher Rath **Ludwig v. Bogisch** ist — wie wir kurz vor Schluß unseres Blattes mit Bedauern erfahren — **heute Nachts plötzlich gestorben.**

Telegramme.
Die Reichhaer Grubenkatastrophe.

Reichha, 20. Dezember. (Privat-Telegr. des „Neuen Pester Journal“.)

Die Bergung der Leichen und Verwundeten wurde heute fortgesetzt. Die Letzteren werden in das herrenschaftliche Spital gebracht, das sich für eine solche entzessliche Katastrophe als zu eng erweist. Oberarzt Dr. Schopf und die die Krankenpflege besorgenden Nonnen sind mit hingebungsvollem Eifer bestrbt, die Qualen der Verwundeten zu lindern. Obgleich Direktor Georg Scheda und der mit technischen Organen aus Budapest hier eingetroffene Generaldirektor Alexander Willigen die Bergungsarbeiten persönlich leiten, schreiten dieselben außerordentlich langsam vorwärts, da der Grubenbrand ein Vorwärtsschreiten unmöglich macht.

Nach der amtlichen Feststellung sind am 18. d. 124 Grubenarbeiter zur Nachtarbeit hinabgestiegen. Von diesen wurden nur 30 als unverletzt gerettet, von den Uebrigen sind 13 schwer verletzt, 22 todt. Die Namen der Todten sind: Joseph Dóth, Franz Gím, Franz Kodák, Joseph Lengyel, August Verecz, Konstantin Kincsa, Lukas Rakucs, Franz Desinás, Nikolaus Gisu, Franz Rakucs, Ignaz Cser, venka, Karl Steiner sen., August Hütter, August Gzingalik, Johann Korb, Franz Wetternel, Heinrich Brandenburg, Franz Meißel, Johann Rakucs, Anton Vabial, Trandafir Paika, Philipp Wójna.

Die Zahl der Verlebten beträgt noch immer 59. Diese haben alle im sechsten Tiefbau gearbeitet und haben wahrscheinlich insgesamt daselbst den Tod gefunden.

Nach der Angabe eines der Geretteten, der in der Abtheilung zwischen dem fünften und sechsten Tiefbau arbeitete, erfolgte die Grubenexplosion im sechsten Tiefbau. Derselbe war von solcher Vehemens, daß sie das über dem Schachte erbaute Maschinenhaus samt der Maschinerie der Zugseile in Brand setzte, den Maschinen tödtete und den Maschinenmanipulanten zu Boden streckte.

Zur Linderung des Glends der von der Katastrophe betroffenen Familien wurde eine Sammlung eingeleitet. Für die Witwen und Waisen der Verunglückten sorgt übrigens die österreichisch-ungarische Staatsbahngesellschaft.

Reichha, 20. Dezember. (Privat-Telegramm.) Die Katastrophe ereignete sich am 18. d., Abends halb 7 Uhr, im **Szécheny-Schachte** des Reichha-Domaner Kohlenbergbaubetriebes. Die Explosion, hervorgerufen durch die Entzündung der schlagenden Wetter, erfolgte zwischen dem 5. und 6. Tiefbau und war so heftig, daß die Flammen zum Schachte hinausschlugen. Die Bergungsarbeiten gingen nur äußerst schwer von statten und wurden durch den aus dem Schachte hervordringenden Duall und die Stidgase zum größten Theile unmöglich gemacht. Gerettet werden konnte nur ein kleiner Theil der bedauernswerthen Arbeiter. Die zur Rettung ihrer Kameraden herbeigeeilte Mannschafft mußte, ehe sie noch auf halbem Wege war, schleunigst umkehren, da die todtbringende Atmosphäre ein Vordringen unmöglich machte. Die Ursache der Katastrophe ist bislang unbekannt. Von der Belegschaft des Schachtes — 114 Mann — sind bis zur Stunde 30 Mann unverletzt gerettet herausgekommen; **Schwerverletzte sind 13, Tode 22.**

Reichha, 21. Deember.
(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Die Bevölkerung steht noch immer unter der ungeheuren Aufregung der Grubenkatastrophe, deren Gleichen sich in Ungarn noch überhaupt nicht ereignet hat. Man weiß heute nicht, wie viele Personen ihr Leben eingebüßt hatten. In den Gruben arbeiteten zu-

sammen 137 Mann, von diesen wurden 18 bereits heute begraben, 12 liegen im Spital und von 47 nimmt man bestimmt an, daß sie bei der Explosion den Tod gefunden. Wievielen es gelang, noch rechtzeitig ins Freie zu gelangen, wird erst nach Konstatirung sämtlicher in umherliegenden Dörfern wohnhaften Arbeiter konstatiert werden können.

Die Stadt Reichha glich heute einer riesigen Trauerversammlung. Nachmittags war das Begräbniß der geborgenen Leichen, welche in einfachen Holzsärgen in ihren Wohnungen aufgebahrt waren. Um 5 Uhr setzten sich die Leichenkondukte in Bewegung, hinter den Särgen schritten die Angehörigen und kleinen Kinder laut wehklagend, ihnen folgte eine große Menge von Verwandten, Bekannten und Arbeitern. Die Särge wurden vor die katholische und rumänische Kirche gebracht, wo der betreffende Geistliche unter Assistenz die Einsegnung vollzog. Hierauf begann das eigentliche **Massebegribniß**, hintereinander wurden die Särge in den Friedhof getragen. Ihnen folgte eine unabsehbare Menschenmenge, laut weinend. Im Friedhofe fanden herzzerreißende Szenen statt.

Die Rettungsarbeiten werden mit größtem Kraftaufwande betrieben, doch ist die Aktion ungemein erschwert dadurch, daß in Folge der Explosion sämtliche Stollen zerstört wurden und das Vordringen fast unmöglich gemacht ist. Es kostet ungeheure Mühe, den Schutt und die Erde beiseite zu schaffen und die Stollen neu zu bauen. Die Rettungsaktion leiten Direktor Willigen, Ober-Bergkommissär Balajthy, Oberingenieur Zsigmond, die Ingenieure Kukul, Viber und Larcher mit etwa 200 Arbeitern. Untersuchungsrichter Mihailovits aus Bogján und Staatsanwalt Njisinger aus Lugos weilen hier behufs Untersuchung, welche jedoch bisher kein weiteres Resultat aufweist. Der Schaden beträgt nach approximativer Schätzung 40,000 Gulden.

Geradezu schauerlich ist ein Besuch im Reichhaer Spital, wo Verwundete der Katastrophe gepflegt werden. Die Verwundeten haben gar kein menschenähnliches Aussehen, der ganze Körper ist schwarz, über und über mit Brandwunden bedeckt und sie winden sich unter unsäglichen Schmerzen laut schreiend. Kopf- und Barthaare sind verjengt, die Haut abgeschunden.

Die Katastrophe entstand zwischen dem 5. und 6. Schacht durch unmittelbare Berührung der Grubengase mit irgend einer Flamme. Ein **Machekt** ist deshalb unwahrscheinlich, da Derjenige, der solchen Plan ausführt, als Geißler zugrunde geht. Im Stollen herrscht noch immer großer Brand, welcher bei den Rettungsarbeiten ungemein hinderlich ist.

Die bulgarische Adressdebatte.

Sophia, 20. Dezember. Wie die „Agence Balcanique“ meldet, beriet die **Sobranje** in ihrer gestrigen Sitzung den **Adressentwurf zur Beantwortung der Thronrede.** Die Oppositionsredner polemisirten fast ausschließlich gegen die Stelle der Thronrede, welche von der Freiheit der Wahlen spricht. Der **Radostawoff** Kraf, der sozialistische Deputirte **Satyroff** und der frühere diplomatische Agent Deputirter **Dr. Todoroff** bemühten sich nachzuweisen, daß die Wahlen unter einem Regime von Gewalt und Geheißwidrigkeit stattgefunden hätten. Mehrere Redner der Majorität, darunter **Gschoff** und **Abraheff**, bekämpften an der Hand der offiziellen Berichte die Behauptungen der Opposition.

Nach der mit Beifall aufgenommenen Rede **Abraheff's** ergriff Ministerpräsident **Stoiloff** das Wort und wies energisch den Tadel der Opposition gegen den Inhalt der Thronrede zurück. Die Thronrede trage die Signatur des Fürsten und der Regierung, welche die Verantwortung für dieselbe übernehme. Der Ministerpräsident erklärte, daß er einen heftigen Angriff erwartet habe. Die Opposition habe jedoch nichts Thatsächliches vorbringen und keinen Fall citiren können, der unter das Strafgesetz falle. Redner konstatierte, daß, ungeachtet der unbegrenzten Freiheit in der Agitation, welche der Opposition seitens der Regierung eingeräumt wurde, es doch keine Todten und keine Verwundeten gegeben habe. Das einzige Opfer sei ein armer Gendarm gewesen, welcher unter den Streichen des verheerenden Böbels fiel. Der Ministerpräsident führte weiters die gewährte absolute **Pressefreiheit** als Bedingung für freie Wahlen an und hob hervor, daß die oppositionelle Presse in der Lage war, für die Wahlen zu wirken. Ueberdies konstatierte Redner die außerordentliche Theilnahme seitens der Wähler, wie sie nie zuvor stattfand. Thatsache sei es, daß gegen mehr als 40 verifizirte Wahlen nicht ein einziger Protest erfolgt sei. Gegenüber dem ironischen Vorwurfe der Opposition, daß er mit moralischem Einflusse regiere, erklärte der Ministerpräsident, jede Regierung über schon durch ihren Bestand einen Einfluß aus. Auch sei überall ein loyalen Einfluß seitens der Staatsbediensteten zu Gunsten der Regierung gestattet. Der Umstand, daß die Führer der Opposition nicht gewählt wurden, beweise nur, daß dieselbe keine Wurzeln in der Masse besitze. Wenn Redner ein **Vortreffliche** im Kabinet Stambuloff innehatte, war er daselbst kein Anhänger des Absolutismus, sondern ein Anhänger der bulgarischen Autonomie. Der Ministerpräsident erklärte den jetzigen Wahlerfolg damit, daß die Regierung einen großen Theil ihres **Antiterrorprogramm** erfüllt habe. Die Reaktionen werde ungeachtet

...wurden 18 bereits ...

...heute einer riesigen ...

...zwischen dem 5. und 6. ...

...dreifache ...

...Frankfurt a. M., 20. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ ...

...Barcelona, 20. Dezember. Das Kriegergeheimnis ...

...Belgrad, 20. Dezember. Wie aus verlässlicher Quelle ...

der Angriffe der Opposition auf dieser Bahn ...

Die Vereinigten Staaten und Kuba. Washington, 20. Dezember. Staatssekretär Olney ...

Madrid, 20. Dezember. In einem Interview ...

London, 20. Dezember. „Reuter's Office“ ...

Hannover, 20. Dezember. Dem „Hannoverschen Courrier“ ...

Frankfurt a. M., 20. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ ...

Barcelona, 20. Dezember. Das Kriegergeheimnis ...

Der Kapitalist. Budapest, 21. Dezember. (Die ungarische Investitionsanleihe.) ...

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectenmarkt. 21. Dezember. Der Sonntags-Privatverkehr ...

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns ...

A. N. 96. Wir beantworten alle Anfragen unserer Abonnenten ...

Die Losenachstehender Einsender von Losanfragen ...

Blase.

Blase. — F. A. J. J. J. J. Die Kultussteuer ...

Die Losenachstehender Einsender von Losanfragen ...

Schweizer Stickerien-Faktor ...

Photograph ...

Weihnachts-Saison ...

Geld-Darlehen ...

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einzahlung einer Reconnote beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste und beruchstündere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikmederlage, Budapest, Wänergasse 6. 63766

Wohnung!
bestehend aus 2 Kassen, einem Hof, einem Vorzimmer, Küche, Klotz, mit Aussicht auf die Andrássystrasse, per Januar billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 63679

Der „Reform-Wohlthätigkeits-Verein“, 6. Bezirk, Podmanitzgasse 1, hat mit dem Eintritte der bereits bestehenden Verein gebildet und zählt nach kaum monatlichem Bestande bereits

2147 Mitglieder, was die Lebensfähigkeit des Vereins glänzend bestätigt. Der **Reform-Verein** bietet seinen Mitgliedern die Behandlung durch Spezialisten und Professoren, so wie durch **350 hauptsächlichste Ärzte**,

wodurch bei vorfindenden Krankheitsfällen die unersetzliche Zugänglichkeit ärztlicher Hilfe und die radicale Heilung garantiert wird. Außerdem gewährt der Verein die Medikamente gratis, und seinen unmittelbaren Mitgliedern im Erkrankungsfalle **eine entsprechende Geldunterstützung**

durch **12 Wochen**, bei Entbindungen eine Unterstützung für die Wöchnerin, endlich **bei Todesfällen** den Eltern eine gradatim steigende Carengasse bis zum Betrage von

500 Gulden. Der **Monatsbeitrag** ist mit **1 fl. 50 kr.** festgesetzt.

Wir empfehlen ferner unsere **Krankenunterstützungsgesellschaft** für Dienstboten der Beachtung des geehrten Publikums. Bei dieser Unterstützung wurde durch uns die **unerschöpfbare Neuerung** eingeführt, daß die aufgenommenen Dienstboten **nicht nur initialärztliche Behandlung**

genießen, sondern auch bei minder schweren Erkrankungen **ambulant** behandelt und mit Medikamenten versehen werden. **Jahresbeitrag für einen Dienstboten 2 fl.**

Anmeldungen werden in den Vereinslokalitäten während der Amtsstunden: Vormittags zwischen 9—12 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. Der Reform-Verein steht unter dem Protektorate des Grafen **Géza Teleki**. **Telephon Nr. 816.** 9391

A. „Korona“ takarékos és hitelszerkezet H. övolyamára a beiratkozások márfolyának. Hetenként **1 korona** fizetendő minden üzletösszetétel után. **Mindenki több beiratkozást is minden üzletösszetétel után 1 korona** A betéti könyvecske **50 allér**. Kétszázötven esztendő tagoknak nyújtanak és a tag minden üzletösszetétel után **200 korona** kölcsönt igényelhet, mely 6 év alatt a heti **1 korona**s betétkel által is törleszthető. A folyó évből **100,000k** kölcsön szavaztatott meg. **Korona takarékos és hitelszerkezet**. R. Erzsébet utca **10. sz. Gyűjtők** előnyös feltételek mellett vételekkel. 9389

Elegante Wohnungen mit allem Komfort und Ede Damjanichgasse u. Alenatrasse pro Mai event. sofort zu vermieten. Daselbst ist auch ein großes Wirthschaftslokal, auch zu anderen Zwecken verwendbar, zu vermieten. 63798

Spezerehandlung, selten schöner Capoten, anerkannt eines der besten Detail-Geschäfte hier, mit billigen Zins, 70.000—75.000 Gulden jährlicher Konsum, ist günstig durch uns zu verkaufen. **Grünfelder Alajos és társa**, Budapest, József-körút 33. 63726

Abkürzungen kaufmännischer Bücher beherzigt prompt in deutscher oder ungarischer Sprache ein billiger Buchhalter. Gefällige Aufträge unter „Bilanz 810“ an die Exped. erbeten. 63810

Kaufe Verfaßzettel, zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelösten, sowie en partie-Gegenstände zu Spottpreisen. 14karat Goldherrenketten 89 kr. pr. Gramm, Goldketten fl. 11, 12, massive 18lätige Ohreife fl. 7, edle Diamant-Ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Brochen, Bracelets, Ringe, Silberverices größte Auswahl, fabelhaft billig! **18lätige Silberwaaren** 4 1/2 kr. per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit fagen. Jedes Stück pausirt. **David Sachs**, Budapest, Wänergasse 10. 63722

Stelle sucht wo immer per sofort oder später bilanzföhriger Buchhalter, deutscher und ungarischer Korrespondent. Zugewissen unter „Stabil 703“ an die Exp. 63703

Schöne, bequeme Cassewohnung, 2 Zimmer, Badezimmer etc., ist wegen Abreise sofort oder per 1. Februar zu vermieten. Zwei Zimmer Möbel (altdemisch) daselbst zu verkaufen, eventuell zu verleihe. Adr. in d. Exp. 63783

Herrschafis-Möbel, hochelegante Salas, Speise- und Salonrichtungen modernster Stilart werden zu jedem annehmbaren Preis gegen sofortige Baarzahlung verkauft. Darunter ganz exquisite und aparte Sitz- und Holzmöbel, die nicht überall zu haben sind. Täglich Vormittag von 9—12 Uhr und Nachmittag von 3—6 Uhr zu besichtigen bei Szabó Ferenc és társa, Budapest, Kerepesi-strasse 6, 1. Stock, Thür 10. Brautleute sowohl selbst als auch in der Provinz werden hierauf besonders aufmerksam gemacht. 9492

Erzieherinnen, Kindererzieherinnen und Damen jeder Nationalität emfleht und placirt gewissenhaft Louise Szegheb S., Budapest, Andrássystrasse Nr. 28. 9508

Aranyos karácsonyi ajándék gyűjtemeknek. Az én újsgom. Pósa hási gyűjtemek heti lapja. Előfizetési ára negyedévre 1 frt. Kérjük postautalványon megrendelni. Kiadóhivatal, Budapest, Andrássy-ut 10. 9438

Ein Wende-Billard (Seiffersches) und ein Regalort mit Steinplatte zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63729

Stallungen, schön gebaut, für 40 bis 50 Pferde, eventuell sammt Wohnung auf der Erzsébet királyne-ut Nr. 45 sind gleich oder per 1. Februar zu vermieten. 63673

Kleines Haus, welches 2000 fl. Zins trägt, ist mit 8000 Gulden Anzahlung, und ein hochhohes Haus mit Garten, nächst der Ringstrasse, ist mit 10,000 fl. Anzahlung zu verkaufen. Näheres und nur an Selbstkäufer bei F. Richter, 8. Bez., Nap-utoza 17, Th. Nr. 1. 63763

Günstige Gelegenheiten für Damen, die sich eine angenehme Ertienzung gründen wollen, ist ein nachweislich sehr rentables, seit Jahren bestehendes, aut eingeführtes Blumengeschäft zu verkaufen, da ein großer Kundenkreis ist, kann auch durch Provinzdamen weitergeführt werden. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Näheres ertheilt **„Budapesti Lakáshirdetés“**, Gizzella-tér 6. 63704

Salami, Gut erhaltene schmackhafte harte ungarische **Salami** liefert á 90 kr. per Kilo auch in Postpaketen Johu G. Kandler, Budapest, 5. Bez., Széchenyigasse 8. 9494

Damen, die den Beisland einer distretten Geburtshilfe bedürfen, finden freundliche Aufnahme bei an der Wiener Klinik und an der Wiener Universitüt geprüften und diplomirten, alleinlebenden Geburtshelferin, Wien, 2. Bezirk, Kovarogasse 51, Hochpartener, Thür Nr. 1. 63066

Zum herannahenden Neujahre beehre mich den p. r. Detailkunden als besonders preiswerth hochprima getrocknete **„Eichwämme“** in 5 Kar. Postpaketen franco jeder Poststation zum Preise von fl. 9 zu offeriren; bitte diese günstige Gelegenheit auszunutzen. Um sebl. Zuspruch bittend, zeichne hochachtungsvoll **Isidor Keszner, M.-Sziget**. 9493

Ein Wende-Billard (Seiffersches) und ein Regalort mit Steinplatte zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63729

Stallungen, schön gebaut, für 40 bis 50 Pferde, eventuell sammt Wohnung auf der Erzsébet királyne-ut Nr. 45 sind gleich oder per 1. Februar zu vermieten. 63673

Stallungen, schön gebaut, für 40 bis 50 Pferde, eventuell sammt Wohnung auf der Erzsébet királyne-ut Nr. 45 sind gleich oder per 1. Februar zu vermieten. 63673

Für Butterhändler, Butterlieferanten, Käse- und Delikatessenhändler offeriren billigt edles Pergamentpapier für Emballagezwecke **Belvart & Werber**, Papier-Großhandlung und Papierfabrik, Budapest, 5. Bez., Große Kronengasse 10. 63610

Garzer Kanarienvögel, fleißige Sänger, Hoch- und Tieferoller, welche auch bei Nichtsingen, sind billig zu verkaufen. 8. Bez., Nap-utoza 17, Thür 1. 63761

Geld auf Lose und **Werthpapiere** (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- und Wechselgeschäft** **Armin Kövách, Kossuth Lajos-u. 4** Palais Dreher. 9295

Passendstes Weihnachtsgeschenk. Für jede gute Küche unentbehrlich. **Direkte Bezugsquelle** feinsten getrockneter Pilze, Böhmerwäld-Schwämme, Lager momentan 6000 Kg. per Kilo Prima fl. 1.60, Sekunda 80 kr. netto per Nachnahme bei **Moriz Solasch in Neumark bei Laus, Böhmerwäld**. Abnehmer fl. Nachseil franko. 63850

Kaffeehalle auf der frequentesten StraÙe **Budapests**, das **älteste, beste, eleganteste Geschäft**, welches **nachweisbar täglich rein 10 fl. trägt**, von welchem sich Käufer wochenlang überzeugen kann, zu verkaufen. Näheres ertheilt **Niemetz Gyula, Rökk Szilárd-utoza 25.** 63665

Streng feineres Gänsefett liefert jedes Quantum. Adr. in der Exp. 63710

Rüffe! vorzüglicher Qualität 19 fl. per Metze. netto Kaffe verbindet N. Winterstein, Budapest, Felső erdősor 32 sz. 63708

Streng feineres Gänsefett liefert jedes Quantum. Adr. in der Exp. 63710

Patent zu verkaufen. Ein sinnreiches Patent ist wegen Mangel an Kapital billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63797

Kranken-Zahrfuhl, elegant, mit rothem Velour überzogen, noch neu, um den halben Kostenpreis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 63623

Guts-Verkauf. Verkaufte aus Gesundheitsrückficht mein 750 Joch großes, prachtvoll gelegenes Gut auf ein Budapest oder Wiener Haus, auch Gründe nicht ausgeschlossen. Zuschriften sub „N. S. 9481“ an die Exp. dieses Blattes. 9481

Guts-Verpachtung. 700 Joch, darunter 420 Joch Leder u. Weiden, Wald und Jagdbenützung, vollständig instruit mit vorzüglicher Meterei, sofort zu verpachten. Es wird weniger auf höheren Pachtzins als auf gute Instandhaltung gesehen. Zuschriften sub „S. S. 9480“ an die Exp. dieses Blattes. 9480

Von Konfurmasse angekaufte Waaren, bestehend aus ung. u. franz. Cognac, Champagner, Liqueure, Rhee, Rum u. Weine, werden solange der Vorrath noch dauert, Elifabethring 54 tief unter dem Preise verkauft. So auch die elegante Einrichtung und andere Waaren. 63543

Reisender, in landwirthschaftlichen Maschinen und technischen Artikeln in Ungarn bestens eingeführt, seit zwei Jahren in einem Hause fix angestellt, sucht ähnliches Engagement, um seine Lage zu verbessern. Gef. Anträge unter „Solid 794“ an die Exped. dieses Blattes. 63794

Frau oder Fräulein wird zu selbstständiger Leitung eines Milch- und Kaffeegegeschäfts bei sofortiger Uebernahme mit Caution gesucht. Adresse in der Exp. 63652

Für mein Kurz- und Wirtwaaren-Engros-Geschäft suche einen Reisenden, welcher der ungarischen, deutschen und serbischen Sprache mächtig sein muß. In dieser Gegend eingeführt werden bevorzugt. Eintritt per Januar 1897. Gehaltsanprüche, Offerte und Zeugnisse sind zu richten an **Joseph Roth, Szabadia**, vormalis Agnás Bauer. 63800

Ungarische Staats-Wohlthätigkeits-Lose.
Ziehung schon am 28. d. M.
Haupttreffer **120,000 Kronen**.
Ein Stück fl. 2, fünf Stück fl. 9.
Bankvereins-Wechselstuben-Aktiengesellschaft,
Budapest, V., Fördö-utoza 1.

Honig-Bonbons
gegen Duten, Heiserkeit
Schachtel 10 und 20 kr.
Depot:
Friedrich Detsinyi,
Budapest,
V., Waltzner-Boulevard 10,
„zum schwarzen Hund“

Für Kunstfreunde!
Aus einer größeren Sammlung sind gute Delgemälde alter und neuer Meister, zumeist mittleren und kleineren Formats, preiswürdig zu verkaufen
Kigyó-utca 2, ajtó 17
von 12 bis 1/4 Uhr.

Schreib-Unterricht
Deutsch, engl. u. lat. Rom. Buchhaltung (doppelt).
Durch Hof-Kallier, Gander's Methode wird jede, selbst die schlechte, Schrift verbessert.
Gander's Schreibvorlagen
Selbstunterricht (auch Probelect. u. Buchhaltung) L. Liefer. 50 Pf.
Gebr. Gander in Stuttgart.

Letzte Woche.
Ziehung schon am 28. Dezember 1896
der
Ungarischen Staats-Wohlthätigkeits-Lotterie
Haupttreffer **60.000 fl.**
Gesamtgewinne **160.000 fl.** 82336
Loise á 2 fl. sind zu haben: bei der Lotto-Direktion in Budapest (Post, Hauptkassant, Galstrod), bei allen Lotter, Zugs- und Steuerämtern, bei den meisten Postämtern, beim „Mercur“ in Wien u. bei den in allen Städten u. bedeutenderen Ortschaften aufgestellten Los-abjay-Organen.
Budapest, am 4. Oktober 1896. **Kön. ung. Lotto-Direktion.**

Unübertroffen ist der **J. L. Müller'sche**
Fichtennadel-Parfum,
von den hervorragenden Kerzten gebraucht und empfohlen, desinfizirt und reinigt die Luft, belebt die Athmungsorgane, daher unentbehrlich in Kinder-, Kranken- oder sonstigen Wohnungen.
Preis einer Flasche 60 kr., fl. 1.—, 1.50, 3.— und 5.50.
Dazu gehöriger Verschüber 30 kr.
Allein zu haben bei:
J. L. Müller, Parfüm- u. Toilette-Seifen-Fabrikant, Budapest.
Fabriks-Niederlage: **Kronprinzgasse 2.**